

Stellungnahme der Akademie Menschenmedizin zum Mammografie Screening

Die Akademie Menschenmedizin begrüsst die ablehnende Empfehlung des Swiss Medical Boards (SMB) zum Mammografie Screening. Sie vertritt diese Meinung seit Jahren in Vorträgen und Haltung. Selbstverständlich ist die Mammografie für Risikopatientinnen weiterhin ein wichtiges diagnostisches Mittel, das wir nicht in Frage stellen.

Beim flächendeckenden Screening stellt sich jedoch eine Grundsatzfrage der modernen Vorsorgemedizin: Wie viel Schaden bei gesunden Menschen nimmt die Gesellschaft für den Nutzen weniger in Kauf?

Zu bedenken sind folgende Punkte:

1. Wie gross ist der Schaden, sowohl numerisch (wie viele betrifft er), als auch sachlich (worin besteht er)?
2. Wie gross ist andererseits der Nutzen, sowohl numerisch (wie viele Probanden müssen über wie lange Zeit gescreent werden, damit 1 Person profitiert = sog. number needed to screen), als auch sachlich (worin besteht der Nutzen: Verhinderter Krankheitsfall? Verhinderter Todesfall? etc.)
3. Wie gross ist der finanzielle Aufwand, inkl. aller Folgekosten für den zu erwartenden Nutzen, und welcher Nutzen hätte mit dem gleichen finanziellen Aufwand im Gesundheitswesen andernorts generiert werden können?
4. Gibt es in der Debatte um Screening Programme persönliche Vorteile der Befürworter oder der Gegner, die zwingend öffentlich gemacht werden müssten?
5. Bleibt die vorgängige Beratung auch bei Massenscreening Programmen gewährleistet, so dass auch innerhalb solcher Programme jede einzelne Person autonom für oder wider die Untersuchung entscheiden kann?

Diese Fragen können für alle Screening Programme, bestehende, oder noch kommende angewandt werden. (Prostata Screening mittels PSA beim Manne, Dickdarmspiegelung bei über 50jährigen, wohl demnächst ein Thema, Lungenkrebscreening bei Rauchern etc.)